Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 39. Morgenblatt. Freitag den 24. Januar 1868.

Die Opposition im Widerspruch mit sich selbst.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. d. M. erhob der Abg. Virchow gegen den Minister des Innern den Vorwurf, daß derselbe, als die Zeit zur Organisation gekommen sei, kein Prinzip gehabt habe. „Es ist ihm", sagt Herr Virchow, „eine dankbare Aufgabe zugefallen, daß die annektirten Provinzen seiner schaffenden Gewalt unmittelbar zugänglich gemacht wurden. Er hat aber nichts weiter gethan, als daß er in der einen Provinz die vorgefundenen Einrichtungen fortbestehen ließ, in die anderen aber aus den alten Provinzen Einrichtungen, deren Unhaltbarkeit längst anerkannt war, importirte."

Also eine Anklage wegen nicht tief genung einschneidender Ausübung der der Regierung übertragenen Diktatur!

Dagegen hatte der Abg. Lasker in der Sitzung vom 9. d. M. gerade die entgegengesetzte Beschwerde erhoben. „Unsere Ansicht", hatte er gesagt, „war vielmehr die, daß während der Diktatur nur die nothwendigsten Aenderungen vorzunehmen seien, um später nach eingehender materiellen Prüfung der beiderseitigen Zustände das, was man als das Beste erkannt, einer einheitlichen Gesetzgebung zu Grunde zu legen."

Man sieht, wie schwer es für die Regierung ist, einer Opposition gerecht zu werden, welche die entgegengesetztesten Ansprüche erhebt. Gleichwohl blieb es immer möglich, daß die Beschwerden des Herrn Virchow und Herrn Lasker sich nicht gegenseitig aufhoben; daß vielmehr die eine Forderung sich aus der Natur der Verhältnisse rechtfertige. Und gewiß ist es ein gerechtfertigter Anspruch an eine Regierung, daß sie — regiere.

Was sagt nun Graf Eulenburg, um sich von der Anklage des Herrn Virchow zu rechtfertigen? „Ueber ein System sich auszusprechen, — sagt er — wie man organisiren wolle und müsse, das ist sehr leicht; aber man hat es nicht mit tabula rasa zu thun; man hat es im Gegentheil mit gegebenen und zwar mit den verschiedensten Verhältnissen zu thun. . . . Ein System kann in einem Kopfe leicht entspringen; wie es aber zur Ausführung kommt, das ist lediglich Sache des Zusammenwirkens von Personen und Umständen. Es ist also viel leichter, in dieser Beziehung zu kritisiren, als zu schaffen." — Diese Einwendungen des Herrn Ministers enthalten nichts Ueberraschendes; sie reproduziren nur eine alte Wahrheit; aber eine unbestreitbare Wahrheit, denn — „grau, Freund, ist alle Theorie!" Was aber bei der Sache neu ist, besteht darin, daß der Herr Minister bei Feststellung der Verwaltungs-Organisation in den neuen Provinzen ganz im Geiste der Grundsätze verfuhr, welche die Partei, zu deren hervorragendsten Führern Herr Virchow gehört, allezeit bekannt hat und daß die Partei, in deren Namen der Abgeordnete seine Anklage erhob, diese Grundsätze verleugnete, indem er anderenfalls seine Beschwerde gar nicht hätte vorbringen können. Der Herr Minister ist nämlich nicht seinem individuellen Schaffensdrange gefolgt, sondern hat sich mit Vertrauensmännern der neuen Provinzen umgeben und ist mit ihnen zu Rathe gegangen, was diesen fromme und worauf sich die Wünsche der Bevölkerung richten. Darnach sind die Einrichtungen getroffen worden; dem Prinzip der Selbstleistung gemäß! wie der Abg. Grumbrecht ausdrücklich, Namens seinen hannoverschen Landsleute bezeugte, hinzufügend: „daß man in Hannover keineswegs Ursache habe, über die Thätigkeit des Ministers zu klagen."

Wie kann also die demokratische Partei dem Minister zum Vorwurf machen, daß er seine organisatorische Thätigkeit hinter den Wünschen der Bevölkerung zurückstehen ließ, statt dieselben unter ein System zu beugen? Etwa deshalb, weil jene Wünsche, nach der Auffassung des Abg. Virchow, feudalistischer Natur sind? Aber gesetzt auch, daß dem so wäre und daß Alles, was die Demokratie als feudalistisch bezeichnet, verwerflich wäre — bleibt der darauf gerichtete Volkswille darum weniger beachtenswerth? Die Partei des Herrn Virchow hat ihrer Zeit die Augustenburgische Agitation als vermeintlichen Volkswillen respektiren wollen und andererseits die Annektirung von ein Paar thüringschen Parzellen, weil der „Volkswille" sich dagegen sträubte, nicht genehmigt.

Jetzt macht sie es dem Minister zum Vorwurf, daß er nicht tabula rasa gemacht hat, obwohl er Gewalt dazu gehabt habe.

Man sieht: Konsequenz ist eben nicht die starke Seite der Fortschrittspartei; sie trägt auch den Verhältnissen Rechnung; aber nach ihrer Weise!

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Es ist von Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, daß nach dem die Verpflichtung zum Kriegsdienste betreffenden Bundesgesetze jeder Norddeutsche in demjenigen Staate des Bundes zur Erfüllung seiner Militärpflicht herangezogen wird, in welchem er zur Zeit des Eintritts in das militärpflichtige Alter seinen Wohnsitz hat oder nach welchem er vor erfolgter endgültiger Entscheidung über seine aktive Dienstpflicht zieht. Diese Vorschrift ist nach einer erläuternden Ministerial-Verfügung schon für die diesjährige Aushebung maßgebend, so daß die in Preußen wohnenden, in diesem Jahre zur Gestellung pflichtigen jungen Männer aus norddeutschen Bundesstaaten und umgekehrt die in letzteren wohnenden Preußen sich behufs Aufnahme in die Stammrolle bis zum 1. k. Mts. zu melden haben. In Preußen werden die betreffenden jungen Männer aus Bundesstaaten den Preußen ganz gleich gestellt und wie diese behandelt werden.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Unser Dombauverein wird sein Vermögen bald auf 100,000 fl. gebracht haben, womit man noch weit von dem Ziele entfernt ist, das man ins Auge gefaßt hat. Nimmt man an, daß in jener Summe sich bereits ein großer Theil des zu Erwartenden erschöpft hat, so erscheint die Summe der bis jetzt gezeichneten jährlichen Beiträge von 1800 fl. um so weniger bedeutend und ausreichend. Aehnlich dürfte es dem Verein zur Förderung des öffentlichen Verkehrslebens ergehen. Ueber gewisse Grenzen heben eben nur ganz außerordentliche Anstrengungen Einzelner oder der Gesammtheit hinaus, und diesen ist, man sage was man wolle, unsere Zeit im Ganzen nicht günstig.

Aus Schwaben, 20. Januar. Obwohl die Regierung noch immer mit der Bekanntmachung der Wahlkreise zurückhält, beginnt doch nunmehr die Agitation für die Wahlen lebhafter in Fluß zu kommen. Auf den Beschluß der Volkspartei, sich der Wahl zu enthalten, antwortete zuerst der Stuttgarter Arbeiterbildungsverein durch den einstimmigen Beschluß, sich an den Wahlen zu betheiligen und zwar nur einem solchen Kandidaten die Stimme zu geben, der entschieden national gesinnt, auf Erweiterung der Zuständigkeit des Zollparlaments bedacht und in volkswirthschaftlichen Dingen den modernen Grundsätzen der Freiheit und des Fortschritts ergeben sei. Bei dem allgemeinen Stimmrecht ist die Haltung dieses großen und einflußreichen Vereins (mit dem freilich nicht alle Arbeitervereine des Landes einverstanden sind) wohl zu bemerken. Nicht sehr glücklich ist das Programm der sogenannten liberalen Partei ausgefallen, das vor einigen Tagen ausgegeben worden ist. Diese Partei, welche in Wahrheit die Regierungspartei, aber nur in der Hauptstadt selbst organisirt ist und hier besonders bei den städtischen Wahlen eine Rolle zu spielen pflegt, hat alle Wandlungen des Ministeriums Varnbüler getreulich mitgemacht, hat im Jahre 1866 Vae victis mitgerufen, ist zur Zeit der Allianzverträge stark in nationalen Kundgebungen gewesen, und nimmt nun gegenüber dem Zollparlament dieselbe unsichere, vermittelnde Haltung ein, wie sie neuerdings das Ministerium Varnbüler charakterisirt. Sie polemisirt in ihrem Programm gegen die Volkspartei wie andererseits gegen die deutsche Partei. Sie verlangt rücksichtslose Anerkennung der vollendeten Thatsachen, aber hält die Mehropfer, welche der Eintritt in den norddeutschen Bund kosten würde, für ungerechtfertigt. Sie sperrt sich nicht gegen weitere gemeinsame Einrichtungen, aber sie nimmt Einiges, wie Posten und Telegraphen, ausdrücklich davon aus, und empfiehlt den Weg der Spezialverträge, durch welche auch die Kompetenz des Parlaments selbst allein erweitert werden dürfe. Neben der „Erweiterung des Kreises der Gegenstände einer gemeinsamen Gesetzgebung" ist die „Erhaltung der berechtigten Interessen Württembergs" nicht vergessen, und dem Ministerium ist ausdrücklich Lob gespendet worden, daß es diese Interessen mit den nationalen bisher so wohl vereinigt habe. Das ganze Programm ist eine Illustration zu dem Varnbüler'schen Wort: Wir lassen uns schieben. Es wird von dieser Seite nichts geschehen, die deutsche Sache zu fördern, man wird ihr aber auch keine ernsten Hindernisse in den Weg legen. Die Sprache ist bei Weitem nicht so schroff, als sie in den letzten Kundgebungen der Minister beliebt wurde, sie ist der nationalen Sache entschieden entgegenkommender, und es ist bezeichnend, daß man dieses Entgegenkommen für nöthig gefunden hat, um bei den Wahlen als Partei auftreten zu können. Von einer Koalition der deutschen Partei mit dieser Regierungspartei kann aber natürlich nicht die Rede sein. Zwischen beiden wird der Wahlkampf geführt werden. Die deutsche Partei hat eben eine kleine Flugschrift ausgegeben: „Vor den Wahlen ins Zollparlament", welche zu massenhafter Verbreitung bestimmt, zu eifriger Wahlbetheiligung auffordert und die volkswirthschaftliche und insbesondere auch die nationale Bedeutung des Zollparlaments beleuchtet. Sie nimmt für Süddeutschland das Recht in Anspruch, die Ausdehnung der Kompetenz des Parlaments zu verlangen und nennt dasselbe die Brücke, auf welcher der Süden mit dem Norden sich zusammenfindet. „Die Zweigestaltung darf nicht zur Trennung führen, sie darf nicht für die Feinde Deutschlands eine Verlockung bleiben, den deutschen Süden bei Gelegenheit vom deutschen Norden loszureißen. Wir wollen nicht bloß die „lieben Anverwandten" Deutschlands sein, wie Kaiser Rudolph die Schweizer in einer Zuschrift benannte, als diese sich vom deutschen Reiche loszutrennen begonnen hatten. Nicht Verträge, wie zwischen fremden Nationen, eine Verfassung muß die deutschen Staaten verbinden."

Ausland.

Wien, 20. Januar. Heute Vormittag wurde in der Stephanskirche das Requiem für Kaiser Max abgehalten. Das Riesenthor der Kirche war mit schwarzen Stoffen behangen. Oberhalb desselben flatterten einige schwarze Kirchenfahnen. Vor dem Thore standen schwarz uniformirte Portiers. Auf der schwarzen Umhüllung der Mittelpfeiler waren weiße Kreuze aufgenäht und das mexikanische Wappen, auf Papier gedruckt, befestigt. Als weitere Ausschmückung waren an den Pfeilern Kaiserliche Standarten angebracht. Auch der Hochaltar war schwarz ausgeschlagen und die Kirchenstühle schwarz drapirt. In der Mitte der Kirche stand auf einem schwarz marmorirten Halzsockel ein Sarg aus brauner Bronce. Auf demselben hielten zwei Engel eine vergoldete Kaiserkrone. An den Ecken des Sarges waren gleichfalls Engel angebracht, welche je einen Kandelaber trugen. Auf vier aufgestellten Sockeln lagen Kränze, Kronen u. s. w. Der Sarg war von zwei Reihen brennender Kerzen umgeben. Die Waffentrophäen waren als geharnischte Ritter mit Hellebarden aufgestellt.

Paris, 21. Januar. Die „Patrie" spricht auch heute wieder in unfreundlichen Ausdrücken über Rußland und wieder in um so freundlicheren über Preußen. In den amtlichen Kreisen ist es in neuester Zeit geradezu Styl geworden, sich beruhigend über das Verhältniß zwischen Preußen (Deutschland) und Frankreich zu äußern. Die militärischen Kreise werden wohl bald dem Beispiele der vom auswärtigen Amte inspirirten Blätter folgen. Die Stimmung des Landes ist trüb; in Bordeaux ist es wegen der Theuerung schon zu einem offenen Ausbruche gekommen und mußte militärische Hülfe in Anspruch genommen werden, wobei Schüsse fielen. Doch ist die Sache ohne weitere Bedeutung geblieben. — Das Anleben wird als bevorstehend und unvermeidlich betrachtet, gleichviel, ob wir es im Frieden verausgaben oder durch die Chassepots verpuffen wollen. Die Herren Niel und Rigauld de Genouilly wetteifern mit Herrn Haußmann; die militärischen Baumeister wollen hinter den bürgerlichen nicht zurückbleiben.

— Wie schon angedeutet, scheint im Rathe des Kaisers die sparsame Ansicht Rouher's gegen ein neues Anleben das Uebergewicht behalten zu haben und man wird sich auf die bereits früher als in Aussicht genommen bezeichnete Operation beschränken, die 350 Millionen Rente aus der Heeres-Dotationskasse nach und nach je nach Bedarf zu realisiren. Sie erinnern sich, daß diese Kasse nach Annahme des neuen Militärgesetzes und Aufhebung des vom Staate geleiteten Loskaufs keine Existenz Berechtigung mehr hat. Im Senate haben übrigens mehrere Generale die Absicht, die Niel'sche Militär-Vorlage vom technischen Standpunkte aus anzugreifen. Der Berichterstatter Dumas wollte schon heute seinen Rapport einreichen. Der Kriegsminister aber glaubt an kein ernstliches Hinderniß mehr. In seinen Bureaux werden die eingehendsten Vorarbeiten getroffen, um die Organisation der mobilen Nationalgarde der Art zu beschleunigen, daß dieselbe am 1. April in Angriff genommen werden kann. Er hofft im Stande zu sein, die erste Uebung dieser Miliz auf den 10. bis 15. Mai anzuberaumen. Schon seit längerer Zeit sind bei einem der vornehmsten Armee-Lieferanten die nöthigen Uniformen bestellt worden, von denen bereits 280,000 Stück an die Depots abgeliefert wurden.

Paris, 21. Januar. Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende polnische Protestation:

Paris, 16. Januar. Die russische Regierung hat in ihren eifrigen Verfolgungen gegen die polnische Nationalität ein Dekret erlassen, welches allen Grundbesitzern Volhyniens, der Ukraine und Litthauens befiehlt, ihre Güter bis zum 10. Dezember 1867 zu verkaufen. Andererseits hat diese Regierung, welche gegen alle Prinzipien des Rechtes und der Gerechtigkeit handelt, jedem Individuum polnischen Ursprungs verboten, diese Güter anzukaufen, so daß man, um Eigenthümer eines Fetzens polnischen Grundes und Bodens zu werden, Russe oder Ausländer sein muß. Da der Verkauf dieser Güter auf gütlichem Wege vollständig gescheitert ist, so hat die russische Regierung die Absicht, die öffentliche Versteigerung derselben in weitestem Maßstabe zu organisiren, und fordert die fremden Kapitalisten auf, sich als Erwerber derselben einzustellen. Im Augenblicke, wo obiges Projekt in Ausführung gebracht werden soll, glauben wir, die Mitglieder des polnischen Comité's, von unseren Landsleuten erwählt, um im Auslande die Interessen unseres Vaterlandes zu vertreten, den Interessirten in Erinnerung bringen zu müssen, daß die polnische National-Regierung, in Voraussicht dieser Eventualität, im Monat April 1863 ein Dekret veröffentlicht hat, welches Jedem, wer er auch sein mag, verbietet, diese von der russischen Regierung konfiszirten und in Kauf gebrachten Güter zu erstehen. Dieses Gesetz hat nicht aufgehört, in Kraft zu sein; wir erinnern heute daran, indem wir diejenigen, welche die oben erwähnten Güter erstehen, benachrichtigten, daß ihre Ankäufe als null und nichtig betrachtet werden. J. Dombrowski. Stanislaus Jaruiundz. Valerien Wroblewski.

Diese Protestation verdient Beachtung, da im Augenblicke wieder eine große Bewegung unter den Polen herrscht und die Emigration Alles aufbietet, damit der Nationalgeist in Polen nicht untergehe und man sich dort bereit halte für den Fall, daß die europäischen Angelegenheiten eine solche Wendung nehmen, daß ein neuer Aufstandsversuch mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden kann. Eine Unzahl Proklamationen und anderer Schriften gehen in Folge dessen fortwährend nach Polen ab, wo sie von den Agenten der polnischen Comité's, die nach wie vor äußerst zahlreich sind, verbreitet werden. Eine dieser Proklamationen, die nach Neujahr in Polen in Umlauf gesetzt wurde, lautet, wie folgt:

Polen! Die Moskauer Regierung bereitet sich, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, auf einen neuen verbrecherischen Eroberungskrieg vor, damit sie, getreu der Politik Peter's I., Europa unterwerfen könne. Die Projekte der Moskauer sind dieses Mal gegen den Orient gerichtet, und sie hoffen, durch die Eroberung des türkischen Reiches ihr Ziel zu erreichen und Europa von Konstantinopel aus Befehle diktiren zu können. Die Regierungen der Weststaaten sind über die Plane der Russen ganz genau unterrichtet und rüsten für einen Krieg, dessen Resultat eben so wenig wie das des Krieges vor Sebastopol zweifelhaft sein kann. Polen! Die Zeit des Friedens ist nur kurz zugemessen, und ihr müßt euch von Neuem vorbereiten, um gegen die Mörder unseres Vaterlandes als Avantgarde zu dienen. Dieses Mal wird ganz Europa für euch sein, denn es hat begriffen, daß der europäische Friede ohne die Wiederherstellung Polens nur eine Chimäre ist. Euch, welche ihr uns im Geheimen in dem von dem Unterdrücker niedergetretenen Vaterlande leset, erinnern wir daran, daß ihr den Muth nicht verlieren dürft, daß ihr aber bereit sein müßt für die große Stunde, welche für unsere Befreiung schlagen wird. Betrachtet Italien, Ungarn und selbst Deutschland, und ihr werdet einsehen, daß jedes Volk, welches mit eisernem Willen die nationale Größe und Unabhängigkeit verfolgt, endlich zum Ziele gelangen muß. Und wir, Polen, welche wir auf allen Schlachtfeldern der europäischen Freiheit die Ersten und Heldenmüthigsten waren, sollten wir nicht für uns selbst die Freiheit erkämpfen können? Polen! Laßt ab von allen Parteistreitigkeiten und jedem inneren Kampfe, woraus unsere Unterdrücker allein Vortheil ziehen; konzentrirt eure ganze Thätigkeit und eure ganze Absicht auf den nämlichen Zweck, auf den Weg der Ehre, der jeden Polen zur Unabhängigkeit, zur Freiheit und Größe hinführen muß! Derjenige, welcher kühn und ohne Zaudern vor-

wärts geht, wird zum Ziele gelangen. Es lebe Polen! Nieder mit unseren Unterdrückern Die im Auslande lebenden Polen.

— In Süd-Italien bereiten sich Dinge vor, welche auch auf Frankreich Einfluß haben können, da sie die Verlegenheiten der Regierung noch immer steigern oder den Kaiser zwingen müssen, eine feste, klare italienische Politik zu beginnen. Die Bourbonisten werben unter Mitwirkung des Klerus für die Restauration des Thrones von Gottes Gnaden, während die Garibaldisten für einen neuen Feldzug gegen Rom thätig sind. Das Land wird von den Extremen in rastlosester und kühnster Weise durchwühlt, während die Florentiner Regierung viele Thorheiten begeht und die Schwierigkeiten, allerdings von Paris und Rom aus fortwährend gesteigert, ihr förmlich Kopf und Verstand benommen zu haben scheinen. Der Gipfelpunkt dieser Richtung wäre die Bildung eines Vice-Königthums beider Sizilien unter dem jungen Gemahl der schönen Nichte des Msgr. de Merode, mit dem das junge Paar in Rom bei seiner Durchreise nach Neapel konferiren sollte, wie italienische Blätter zu verstehen gaben. Der zweite Sohn des Königs Viktor Emanuel, der als klug, doch wenig charakterfest, sehr eitel und aristokratisch geschildert wird, soll von dem alten Lamarmora unterstützt werden, von dessen Reaktivirung wieder stark die Rede ist. Würde er Ereignissen, wie sie nicht unwahrscheinlich sind, gewachsen sind?

Italien. Die Bourbonisten haben in der Nacht vom 15. auf den 16. Januar ihre lächerliche Proklamation in den neapolitanischen Landstädten ankleben und verbreiten lassen. Eindruck hat dieselbe auf die gebildeten Klassen nicht gemacht, indessen darauf rechnet das legitimistische Coblenz in Rom auch nicht; es gilt, die Massen zu fanatisiren.

Kopenhagen. Nach einer in der „Berlingske Tidende" enthaltenen offiziellen Erklärung wurden bis zum 17. d. M. aus Newyork 13,000 Remington-Hinterladungsgewehre nach Dänemark versandt. Der Rest wird mit wöchentlich 500 bis 1500 Stück nachfolgen.

Pommern.

Stettin, 24. Januar. Dem uns vorliegenden Jahresbericht des „Nationaldanks für Veteranen pro 1866" entnehmen wir folgende auf unsere Provinz bezügliche Notizen: Die im Regierungs-Bezirk Cöslin vorhandenen 1 Regierungs-Bezirks-, 10 Kreis- und 3 Spezial-Kommissariate im Fürstenthumer Kreise (Cöslin-Bublitz, Cörlin und Colberg), so wie die beiden Frauen- und Jungfrauen-Vereine in Cörlin und Neustettin, die Spezial-Stiftung der Stadt Colberg und die 3 Landwehr-Bataillons-Stiftungen in Cöslin, Stolp und Neustettin, haben im Jahre 1866 eine Einnahme von 1308 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. erzielt, und 753 Thlr. verwendet. Die Spezial-Stiftung der Stadt Colberg mit einem Kapital von 500 Thlr. ist für Veteranen des pommerschen Grenadier-Regiments (Colberg) Nr. 9 bestimmt und hat ihre Revenüen statutenmäßig vertheilt. — Im Regierungs-Bezirk Stettin haben außer dem Provinzial-Organe 13 Kreis-Kommissariate, 3 Frauen- und Jungfrauen-Vereine in Cammin, Pasewalk und Swinemünde, 5 Spezial-Stiftungen und 1 Landwehr-Bataillons-Stiftung (in Stargard) bestanden, wovon aber der Frauen- und Jungfrauen-Verein in Cammin nicht thätig gewesen ist. Alle Organe zusammen haben im Jahre 1866 eine Einnahme von 3194 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. nachgewiesen und 2388 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. an Unterstützungen verausgabt. Die Spezial-Stiftungen der Städte Demmin, Stettin und Stargard, so wie die Feldmarschall Schwerin'sche Erinnerungs-Stiftung zu Anklam (gegründet vom Grafen v. Schwerin-Putzar) haben ihre Revenüen statutenmäßig vertheilt. — Das Regierungs-Bezirks- und 4 Kreis-Kommissariate, 4 Frauen- und Jungfrauen-Vereine und 4 Spezial-Stiftungen sind in dem Regierungs-Bezirk Stralsund für die Zwecke des National-Danks thätig gewesen. Sämmtliche Organe haben im Jahre 1866 eine Einnahme von 1309 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. beschafft und 1022 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zu Unterstützungen verwendet.

— Das vom Herrn Theater-Direktor Carlschulz in Verbindung mit einer dramatischen Vorstellung „zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen" vorgestern im Stadt-Theater veranstaltete große Konzert hat, wie verlautet, einen Reinertrag von 307 Thlr. 10 Sgr. ergeben.

— Ueber das Verhältniß der Kriegsmarine zur Handelsmarine des norddeutschen Bundes hat der Bundeskanzler dem Königl. Staatsministerium folgende Bestimmungen mitgetheilt, um sie zur Kenntniß der Betheiligten bringen zu lassen: 1) Die Kauffahrteischiffe haben die Bundesflagge zu hissen, sobald sie ein Schiff oder Fahrzeug der Bundeskriegsmarine, eine Festung oder ein Küstenfort passiren, welche ihre Nationalflagge gehißt haben. Dasselbe gilt nach Seegebrauch bei der Begegnung mit Kriegsschiffen befreundeter Mächte auf See. — 2) Die Kommandanten der Bundeskriegsschiffe haben auf See die Befolgung der über die Führung der Bundesflagge bestehenden Vorschriften durch die Kauffahrteischiffe zu überwachen. Sie sind daher berechtigt, den Kauffahrteischiffen solche als Bundes- (National-) Flagge geführte Flagge, welche den bestehenden Vorschriften nicht entsprechen, und solche von denselben geführte Wimpel, welche dem Wimpel der Bundeskriegsmarine ähnlich sind, wegzunehmen, auch die unbefugte Führung der Bundesflagge zu verhindern. — Mit dieser Mittheilung wird die Nachricht verbunden, daß als Lootsenflagge (d. h. als diejenige Flagge, deren Aufhissen bedeutet, daß ein Lootse gebraucht wird) von den Kauffahrteischiffen die Bundesflagge in kleinerem Format, umgeben von einem weißen Streifen, welcher die Breite eines der übrigen Streifen erhält, zu führen ist.

— In der vorgestrigen Comité-Sitzung des „Hülfs-Vereins für Stettin und Umgegend wurde, nach einem Bericht der „Ostf.-Ztg." mitgetheilt, daß die Höhe der bis jetzt eingegangenen Beiträge sich auf ca. 2800 Thlr. beläuft. Die Anträge der Kommissarien, welche mit der Ermittelung der Bedürftigen beauftragt sind, bezüglich deren Unterstützung wurden angenommen, und bei dieser Gelegenheit anerkannt, daß die gegenwärtige Verwaltung der städtischen Armenpflege eine sehr geregelte sei. Um dem Bedürfniß zu genügen, wurde die Nothwendigkeit der Errichtung einer zweiten Suppen-Anstalt innerhalb der Stadt für nöthig erachtet, und die anwesenden Mitglieder des Suppenvereins erklärten, daß sie die Bereitwilligkeit des Suppenvereins in dieser Beziehung bejahen zu können glaubten. Schließlich wurde noch eine besondere Kommission ernannt, die den Auftrag erhielt, zu ermitteln, wo noch Noth vorhanden, um dort namentlich Suppenmarken und Brod zur Vertheilung zu bringen. Es sind Aussichten vorhanden, letzteres von der Verwaltung der Garnisons-Bäckerei zum Selbstkostenpreise geliefert zu erhalten.

Stralsund, 22. Januar. Von der Werfte des Schiffsbaumeisters J. P. Juhl lief heute Nachmittag 3 Uhr das für eigene Rhederei erbaute Barkschiff „J. P. Juhl", Parow, vom Stapel. Das Schiff ist ca. 300 Lasten groß. Etwas später lief von der Werfte des Schiffsbaumeisters C. W. Mohr das Barkschiff „Augusta", ca. 250 Lasten groß. Dasselbe wird vom Kapt. W. C. Ohrloff geführt werden, und fährt unter der Correspondence des Hrn. Karl Kahl.

Stadt-Theater.

Stettin, 23. Januar. Gestern fand im hiesigen Theater eine zweite Vorstellung zum Besten der Nothleidenden in Preußen statt, die das Haus bis auf die letzten Plätze gefüllt hatte. — Zu Anfang wurde das bekannte Lustspiel „Erziehungsresultate" gegeben, in welchem die Hauptrolle (Margarethe Western) Frl. Galster zugefallen war. Dieselbe stellte die lebendige, den Eingebungen ihres Herzens ohne Rücksicht auf strenge Etiquette folgende junge Dame vom Lande, nicht ohne Anmuth, aber auch nicht ohne Uebertreibung dar. Die Lebhaftigkeit artete mitunter in unruhige Beweglichkeit aus, der Redefluß ins Unverständliche, der Ton der Naivetät in den des Leichtfertigen. Doch der Eifer und Humor ihres Spiels erwarb sich wohlverdiente Anerkennung, und da die andern Darsteller ihre unbedeutenderen Partieen in ähnlicher Tendenz durchführten, so war der Erfolg ein recht günstiger. — Das sich anschließende Monstre-Konzert hatte den umfangreichen Raum der Bühne, wo eben noch alles in Friede und Freude sich aufgelöst, mit kriegerischen Gestalten erfüllt; denn die vereinigten Militär-Musikchore waren es, die unter der Leitung des Herrn Orlin den zweiten Theil des Programms, abwechselnd mit der hiesigen Liedertafel, ausführen sollten. War schon der Anblick der dichtgeschaarten Menge, die mit minutiöser Genauigkeit dem Winke des Einzelnen folgte, ein imposanter, so brachte ihr Zusammenwirken eine nicht minder gewaltige Wirkung hervor; und es gewährten die Vokal-Vorträge der verschiedenen Gesangvereine eine um so angenehmere Unterbrechung der das Ohr bestürmenden Klangfülle. Ein von Nummer zu Nummer sich steigernder Beifall begleitete den musikalischen Theil des Abends, der in dem lebenden Bilde „Borussia" seinen Abschluß fand.

Vermischtes.

— (Pferdefleischessen in London.) Methode und Wissenschaft erstrecken sich sogar auf die Vertilgung von Pferdefleisch: großartige Vorbereitungen werden hierselbst zu einem zweiten „Versuchsessen" für 150 Personen getroffen, welches am 6. Februar in Langham-Hotel stattfinden wird. Schon haben 22 Gentlemen, die an dem vorigen Diner Theil genommen hatten, ihre „Mitwirkung" zugesagt, schon werden die zu diesem Zwecke bestimmten edlen Rosse methodisch gemästet, und schon hat sich ein Comité von Naturforschern und geschulten Gastronomen gebildet, welche die Resulte ihres Experimentes aufs Genaueste untersuchen werden. Ein Spezialdeputirter ist nach Paris entsandt worden, um daselbst Erkundigungen über die beste Art einer delikaten Zubereitung einzuziehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde heute (Donnerstag) die Vorberathung des Etats des Kultusministeriums begonnen, doch fehlte der Kultusminister, der sich aus Gesundheits-Rücksichten dringend entschuldigen ließ. Reg.-Kommissar Knerk sagte die Erhöhung der für Professoren, Gymnasiallehrer und Kunstinstitute erforderlichen Dotationen bis zur Normalhöhe für das Jahr 1869 mit aller Bestimmtheit zu und bedauerte, daß die Finanzlage des Staates dies nicht schon im diesjährigen Etat gestatte. In der allgemeinen Diskussion wurden verschiedene Beschwerden laut: Kantak fragte wiederum nach der Universität in Posen und beklagte die verschiedenartige Behandlung der Lehrer an den beiden Gymnasien in Posen, von denen das katholisch-polnische bei den Gehaltserhöhungen schlechter gefahren sei. In Bezug auf den letzteren Punkt sagt Reg.-Kommis. Knerk Abhülfe zu. Abgeordneter Schläger sprach im Namen der Provinz Hannover den Dank derselben für den Fortbestand der hannoverschen Kirchenverfassung und Synodalordnung aus und wünschte denselben für die Zukunft gesichert zu sehen. Bedroht erscheine diese Hoffnung durch die Berufung eines aus dem Katechismusstreit bekannten hannoverschen Beamten in das Kultusministerium. Regierungskommissar Knerk berichtigte die letztere Behauptung; die Berufung sei gescheitert, weil der zu Berufende unannehmbare Bedingungen stellte. Die Absicht der Regierung sei es allerdings das besondere hannoversche Kultus-Departement aufzuheben, doch sei sie noch nicht schlüssig. — Bei der Spezial-Diskussion regte Eberty die Frage der Domstifter und der Verwendung ihrer Rente für andere als Zwecke der Erziehung an. Der Regierungskommissar v. Wolff nahm diese Verwendung als ein Vorrecht des Königs in Anspruch und wurde darin von Virchow und Richter lebhaft angegriffen. Alsdann sprachen Richter, Löwe und Regierungskommissar Lehnert über die Verfassung der evangelischen Kirche.

Hamburg, 23. Januar. Nach dem „Hamburger Korrespondenten" wird eine Vorlage an den Senat vorbereitet, um für die Seitens der Bürgerschaft befürwortete Aufhebung des Bürgermilitärs die Zustimmung zu erhalten. — Mit Preußen ist ein Vertrag über die Elbkorrektion vereinbart worden und wurde der Bürgerschaft in der gestrigen Abendsitzung die entsprechende Mittheilung des Senats mit der Aufforderung gemacht, daß dieselbe dazu ihre Zustimmung ertheilen möge.

Darmstadt, 23. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde auf eine Interpellation wegen des Baues von Eisenbahnen in Oberhessen Seitens des Ministeriums die Erklärung abgegeben, daß annehmbare Offerten für den Bau der Bahnen vorlägen und eine desfallsige Vorlage der Regierung bevorstehe. Es seien für die Bahnen zwei Richtungen in Aussicht genommen, die eine von Gießen über Grünberg, Alsfeld und Lauterbach nach Fulda, die andere von Gießen über Büdingen nach Gelnhausen.

München, 23. Januar. Das Centrum und die Rechte der Abgeordneten-Kammer haben sich für die von dem Kriegsminister vorgeschlagene Modifikation des Kontingentsgesetzes erklärt. Die Annahme derselben durch das Kammer-Plenum ist zu erwarten und somit das Zustandekommen des Wehrgesetzes gesichert.

— Die Landtagssession ist bis zum 14. März verlängert worden. — Der Wehrausschuß der Abgeordnetenkammer hat sich für die Annahme der Beschlüsse der Reichsrathskammer entschieden, mit einziger Ausnahme des auf die Dienstzeit der Kavallerie bezüglichen Beschlusses.

Paris, 22. Januar. „La France" bringt Auseinandersetzungen über die Zweckdienlichkeit der Armeegesetz-Vorlage, welche im Druck den Mitgliedern des Senats zugefertigt worden ist. Es heißt, daß dieser Artikel seiner Autorschaft und Wichtigkeit nach im vollsten Sinne den Werth einer offiziellen Mittheilung habe. Daraus wird der weitere Schluß gezogen, das den großen berathenden Körpern vorgelegte Gesetz sei nicht der Furcht der Regierung vor einem nächstbevorstehenden Kriege entsprungen, Anlaß dazu hätten vielmehr die während der Feldzüge in der Krimm und in Italien gemachten Erfahrungen gegeben, welche gezeigt hätten, daß unsere Streitkräfte nicht der Höhe entsprächen, welche man von einem so großen Lande wie Frankreich erwarten dürfe. Die jüngsten Vorgänge in Deutschland hätten diese Ansicht nur noch mehr bestätigt, aber weniger die Ursache als die Gelegenheit zur Einbringung der Gesetzesvorlage geboten. Ohne den deutschen Krieg von 1866, ohne seine eklatanten Resultate würde es freilich zweifelhaft geblieben sein, ob die öffentliche Meinung sich mit diesem Gesetze befreunden könnte, dessen Nothwendigkeit und Wichtigkeit diejenigen allein vollständig zu würdigen vermöchten, welche für die Sicherheit und Ehre des Landes verantwortlich seien.

Florenz, 22. Januar. Der zum Minister des Königlichen Hauses ernannte Marquis Gualterio kehrt morgen von Rom hierher zurück, um sein neues Amt zu übernehmen.

Madrid, 22. Januar. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage über die Armee-Bewaffnung mit Einstimmigkeit angenommen. Narvaez äußerte, das Gesetz werde zur Vertheidigung und Aufrechthaltung der Ehre des Landes und seiner Institutionen dienen.

London, 22. Januar. Auf dem Bankett in Bristol sprach nach dem Kriegsminister Lord Stanley über die irländischen Zustände. Er betrachtet den Fenianismus als ein vorübergehendes Uebel. Niemals hätten die Engländer mehr den Wunsch einer Versöhnung mit Irland gehegt, als jetzt, aber auch niemals würden sie eine Zerstückelung des Reiches zulassen.

— Auf einem in Bristol zu Ehren des Ministeriums stattgefundenen Bankett hielt der Kriegsminister Sir John Packington eine Rede, in welcher er erklärte, daß die Regierung es für unerläßlich erachte, bei einsichtsvoller Oekonomie unausgesetzt derartige Maßregeln für die Wehrhaftigkeit der Nation zu treffen, daß sie mit den militärischen Fortschritten anderer Nationen gleichen Schritt halten könne.

London, 23. Januar. Eine über Alexandrien eingetroffene telegraphische Meldung vom 21. d. besagt: Die Gefangenen sind nicht aus Magdala entfernt worden. König Theodor ist angeblich in einer Schlucht eingeschlossen und unfähig weiter vorzurücken.

Literarisches.

Der Salon von E. Dohm und J. Rodenberg erscheint seit Dezember v. J. im Verlage von Payne in Leipzig. Uns liegt das erste Monatsheft vor. Dasselbe enthält auf 128 S. mehrere gut geschriebene Erzählungen. Sittengemälde aus verschiedenen Völkern und Zeiten. Kritisches über die jüngsten Tagesereignisse, Pariser Moden mit Bildern, theils schwarz, theils sauber kolorirt, und empfiehlt sich durch diesen reichhaltigen Inhalt zur Lektüre. Die Namen der beiden Herausgeber bürgen für unterhaltenden Stoff. Auch die kritischen Bemerkungen empfehlen sich durch ihre Unbefangenheit und Objektivität.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Januar. Weizen loco höher gehalten, Termine eher etwas fester. Roggen auf Termine begegnete heute wieder gute Nachfrage, besonders wurde Frühjahrs-Lieferung durch umfangreiche Käufe neuerdings um ca. 1 Rt pr. Wspl. gesteigert. Schluß animirt. Nahe Lieferungen erfuhren im Werthe keine Aenderung, da gekündigte 15,000 Ctr. schlechte Aufnahme fanden.

Hafer loco und Termine in fester Haltung. Gek. 600 Ctr. Rüböl-Preise haben keine wesentliche Aenderung erfahren, da der Handel hierin nur höchst unbedeutend war. Spiritus fest und höher eröffnend, wurde alsdann zu billigeren Preisen wieder umgesetzt. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 89—107 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qual., pr. Januar 91 Rt Br., April-Mai $93\frac{1}{2}$, 94 Rt bez., Mai-Juni $94\frac{1}{2}$ Rt bez.

Roggen loco 76—77pfd. $77\frac{3}{8}$ Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., galizischer 75—76 Rt ab Bahn bez., pr. Januar $77\frac{1}{4}$, 78, $77\frac{1}{2}$, 78 Rt bez., April-Mai u. Mai-Juni $78\frac{1}{2}$, $79\frac{1}{2}$, $78\frac{3}{4}$, $79\frac{3}{4}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34-36 Rt, böhm. $34\frac{1}{2}$, 35 Rt ab Bahn bez., per Januar und Januar-Februar $35\frac{1}{2}$ Rt Br., April-Mai $35\frac{3}{4}$, 36 Rt bez., Mai-Juni $36\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt, Futterwaare 63—69 Rt

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Rt Br., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März $10\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., April-Mai $10\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Mai-Juni $10\frac{1}{2}$ Rt Br.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Rt bez., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März $20\frac{5}{24}$, $\frac{1}{24}$ Rt bez., April-Mai $20\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni $20\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $21\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Der dominirende Einfluß der Pariser Notirungen machte sich auch heute geltend, die Course eröffneten niedriger und die Stimmung matter. Zu den herabgesetzten Coursen entwickelte sich aber eine ziemlich gute Kauflust, namentlich für Lombarden, welche sich auch heute durch die Lebhaftigkeit des Umsatzes im Vordergrunde erhielten.

Breslau, 23. Januar. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{1}{4}$. Weizen per Januar 79 Br. Roggen pr. Januar 74, per Frühjahr $75\frac{1}{4}$. Rüböl pr. Januar $9\frac{11}{12}$, pr. Frühjahr $9\frac{11}{12}$. Raps pr. Januar 89 Br. Zink fest

Wetter vom 23. Januar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	—1,4 R.,	Wind ONO
Brüssel	2,1 R.,	" WNW	Königsberg	—2,8 R.,	" O
Trier	2,2 R.,	" SO	Memel	—4,4 R.,	" NO
Köln	1,8 R.,	" W	Riga	—12,0 R.,	" N
Münster	1,0 R.,	" SW	Petersburg	— R.,	" —
Berlin	1,8 R.,	" SO	Moskau	— R.,	" —
Stettin	—1,2 R.,	" O	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	—1,4 R.,	" SSO
Breslau	2,4 R.,	Wind S	Stockholm	—14,5 R.,	" N
Ratibor	—0,0 R.	" S	Haparanda	—25,8 R.,	" N

Berliner Börse vom 23. Januar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29	bz
Altona-Kiel	9	4	123	bz
Amsterdam-Rotterd.	$4\frac{3}{4}$	4	$100\frac{1}{2}$	B
Bergisch-Märkische	8	4	137	bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{2}$	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	$97\frac{1}{4}$	B
Berlin-Hamburg	9	4	158	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	$200\frac{1}{2}$	B
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	$137\frac{1}{2}$	bz
Böhm. Westbahn	5	5	$62\frac{1}{2}$	B
Bresl.-Schw.-Freib.	$9\frac{1}{6}$	4	118	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{1}{2}$	4	91	B
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	$136\frac{1}{2}$	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	$2\frac{1}{3}$	4	$77\frac{1}{4}$	G
do. Stamm-Prior.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$	G
do. do.	5	5	$89\frac{3}{4}$	B
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	$83\frac{1}{2}$	G
Löbau-Zittau	—	4	42	bz
Ludwigshafen-Berb.	$10\frac{5}{6}$	4	$149\frac{3}{4}$	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	170	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	$204\frac{1}{8}$	G
do. do. B.	—	4	$186\frac{1}{2}$	G
Mainz-Ludwigshafen	$7\frac{3}{4}$	4	$126\frac{1}{4}$	bz
Mecklenburger	3	4	$75\frac{1}{2}$	bz
Münster-Hamm	4	4	$88\frac{1}{4}$	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	$4\frac{3}{8}$	4	$76\frac{1}{2}$	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	$3\frac{1}{2}$	$185\frac{3}{4}$	bz
do. Lit. B.	12	$3\frac{1}{2}$	$164\frac{7}{8}$	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	$138\frac{1}{4}$	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	$73\frac{5}{8}$	bz
Rheinische	$6\frac{1}{2}$	4	$115\frac{7}{8}$	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	$30\frac{3}{8}$	bz
Russische Eisenbahn	5	5	$77\frac{1}{4}$	bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	bz
Südöster. Bahnen	$7\frac{1}{2}$	5	92	bz
Thüringer	$7\frac{2}{3}$	4	$128\frac{3}{4}$	bz
Warschau-Wien	—	5	$58\frac{1}{2}$	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	$83\frac{3}{4}$	G
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{2}$	G
do. II. Em.	5	$74\frac{1}{2}$	G
Bergisch-Märkische I.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	G
do. II.	$4\frac{1}{2}$	95	B
do. III.	$3\frac{1}{2}$	77	bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	77	bz
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	B
do. V.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	bz
do. VI.	$4\frac{1}{2}$	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	G
do. Dort.-Soest I	4	$82\frac{1}{2}$	B
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	91	B
Berlin-Anhalt	4	$90\frac{1}{2}$	G
do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	B
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	$90\frac{1}{2}$	G
do. II. Em.	4	$90\frac{1}{2}$	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	$86\frac{3}{4}$	G
do. C.	4	$85\frac{3}{4}$	G
Berlin-Stett. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	G
do. II. Em.	4	$83\frac{5}{8}$	G
do. III. Em.	4	$83\frac{5}{8}$	bz
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	bz
Breslau-Freiburg	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	G
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	—	B
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	97	G
do. II. Em.	5	$101\frac{1}{2}$	bz
do. do.	4	$84\frac{1}{2}$	B
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{4}$	B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	B
do. IV. Em.	4	$83\frac{1}{2}$	B
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	$81\frac{1}{2}$	B
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	$80\frac{3}{4}$	bz
Lemberg-Czernow	5	68	bz
Magdeb.-Halberstadt	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	G
do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{8}$	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	$68\frac{1}{2}$	B
do.	$4\frac{1}{2}$	95	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88	B
do. II.	4	$84\frac{7}{8}$	B
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	$85\frac{1}{2}$	B
do. IV.	$4\frac{1}{2}$	95	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	$100\frac{1}{2}$	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	G
do. C.	4	$85\frac{1}{2}$	G
do. D.	4	$85\frac{1}{2}$	G
do. E.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	G
do. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	bz
do. G.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	G
Oesterr.-Französisch	3	$260\frac{1}{2}$	bz
do. neue	3	249	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$	G
do. III. Em. 58/60	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	bz
do. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	G
Rhein-Nahe-Bahn	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	B
do. II.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	B
Mosko-Rjäsan	5	86	G
Rjäsan-Kozlow	5	$79\frac{3}{8}$	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	$4\frac{1}{2}$	—	B
do. II.	4	81	G
do. III.	$4\frac{1}{2}$	90	bz
Schleswigsche	$4\frac{1}{2}$	92	G
Stargard-Posen	4	$82\frac{3}{4}$	G
do. II.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	G
do. III.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	G
Südösterr. Staatsb.	3	$209\frac{1}{2}$	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	88	G
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	96	G
Staats-Anleihe 1859	5	$103\frac{1}{2}$	bz
Staatsanleihe div.	$4\frac{1}{2}$	96	bz
do. do.	4	$89\frac{3}{4}$	bz
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$	bz
Staats-Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$114\frac{7}{8}$	bz
Kurhessische Loose	—	$53\frac{3}{8}$	bz
Kur-N. u. Schuld	$3\frac{1}{2}$	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	G
do.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{5}{8}$	B
Börsenhaus-Anleihe	5	$102\frac{1}{2}$	G
Kur. u. N. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$	bz
do.	4	$83\frac{3}{4}$	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	91	bz
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{8}$	bz
do. neue	4	86	B
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	$3\frac{1}{2}$	—	B
do. neue	4	—	G
Sächsische Pfandbr.	4	$84\frac{7}{8}$	bz
Schlesische Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	bz
do. neue	4	83	B
do. neueste	4	$82\frac{1}{2}$	bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{8}$	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	$90\frac{1}{2}$	bz
Pommersche	4	$90\frac{1}{4}$	bz
Posensche	4	$89\frac{1}{8}$	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	$92\frac{1}{4}$	bz
Sächsische	4	$90\frac{1}{2}$	bz
Schlesische	4	$90\frac{1}{2}$	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{5}{8}$ bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	$99\frac{3}{4}$ bz	Napoleons	$5\ 13\frac{1}{4}$	bz	Gold p. Zollpf.	$469\frac{1}{2}$	G
Oest. Nt. öst. W.	$85\frac{1}{4}$ bz	Louisd'or	$112\frac{5}{8}$	bz	Friedrichsd'or	$113\frac{3}{4}$	bz
Russ. Bankn.	$84\frac{1}{2}$ bz	Sovereigns	$6\ 24\frac{1}{8}$	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	G
Badische 35 fl.-Loose	—	$29\frac{1}{2}$	G
Baierische Präm.-Anl.	4	$99\frac{1}{2}$	bz
Bair. St.-Anl. 1859	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	B
Braunschw. Anl. 1866	5	$100\frac{3}{4}$	G
Dessauer Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{7}{8}$	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{3}{4}$	B
Sächsische Anleihe	5	$105\frac{5}{8}$	G
Schwedische Loose	—	$10\frac{1}{4}$	B
Oesterr. Metalliques	5	48	bz
" National-Anl.	5	$55\frac{1}{2}$	bz
" 1854er Loose	4	$61\frac{1}{4}$	G
" Credit-Loose	—	72	bz
" 1860er Loose	4	71	bz
" 1864er Loose	—	$43\frac{7}{8}$	B
" 1864er Sb.-A.	5	$61\frac{1}{2}$	bz
Italienische Anleihe	5	$43\frac{1}{2}$	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	$85\frac{5}{8}$	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102	bz
do. 1866	5	$100\frac{3}{8}$	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	$63\frac{7}{8}$	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	$95\frac{1}{4}$	G
Amerikaner	6	$76\frac{5}{8}$	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	$143\frac{1}{4}$	bz
do. 2 Mon.	3	$142\frac{3}{4}$	bz
Hamburg kurz	2	$151\frac{1}{2}$	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	$6\ 23\frac{7}{8}$	bz
Paris 2 Mon.	3	$81\frac{1}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	85	bz
do. do. 2 Mon.	4	$84\frac{3}{8}$	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{6}$	G
do. 2 Mon.	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	$93\frac{1}{8}$	bz
do. 3 Mon.	7	$91\frac{5}{8}$	bz
Warschau 8 Tage	6	$84\frac{1}{4}$	bz
Bremen 8 Tage	$3\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{4}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	157	bz
" Handels-Ges.	8	4	$109\frac{1}{2}$	bz
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	68	B
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	97	B
Bremen	8	4	$112\frac{3}{4}$	G
Coburg, Credit-	4	4	70	B
Danzig	8	4	108	bz
Darmstadt, Credit-	$4\frac{1}{2}$	4	$81\frac{7}{8}$	G
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	$2\frac{1}{4}$	B
" Gas-	11	5	153	bz
" Landes-	$7\frac{1}{2}$	4	$90\frac{1}{2}$	B
Disconto-Commund.	8	4	$108\frac{3}{4}$	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	126	B
Genf, Credit-	0	4	22	bz
Gera	$7\frac{3}{8}$	4	$99\frac{7}{8}$	bz
Gotha	5	4	89	G
Hannover	$5\frac{1}{5}$	4	$77\frac{1}{2}$	B
Hörder Hütten-	—	5	107	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	$107\frac{3}{4}$	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	—	—
Königsberg	$7\frac{1}{1}$	4	111	G
Leipzig, Credit-	$4\frac{3}{10}$	4	$88\frac{1}{4}$	G
Luxemburg	6	4	$78\frac{1}{4}$	bz
Magdeburg	5	4	90	G
Meiningen, Credit-	6	4	89	bz
Minerva Bergw.-	0	5	$34\frac{1}{2}$	B
Moldau, Credit-	0	4	$17\frac{1}{2}$	G
Norddeutsche	$8\frac{1}{2}$	4	$118\frac{1}{4}$	B
Oesterreich, Credit-	5	5	$78\frac{1}{2}$	bz
Phönix	—	5	$107\frac{3}{4}$	bz
Posen	$7\frac{1}{2}$	4	$99\frac{1}{4}$	G
Preuß. Bank-Antheile	$13\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{2}$	152	bz
Ritterschaftl. Priv.	$5\frac{4}{5}$	4	90	B
Rostocker	7	4	$114\frac{1}{2}$	G
Sächsische	$6\frac{3}{4}$	4	$105\frac{3}{4}$	bz
Schlesischer Bankver.	$7\frac{1}{2}$	4	$111\frac{3}{4}$	B
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111	B
Weimar	$4\frac{1}{4}$	4	$82\frac{1}{4}$	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Kallenbach mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Ritter (Breslau—Stettin). — Fräul. Clara Hirschfeld mit dem Kaufmann Herrn Ad. Manasse (Neustettin—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bürgermeister Pehlemann (Stargard i. P.). — Eine Tochter: Herrn F. G. Mitzlaff (Stettin). — Herrn Wilhelm Brümmer (Grimmen). — Herrn Ladewig (Prusdorf). — Herrn W. Herzberg (Stralsund). — Herrn Franz Henze (Stettin).

Gestorben: Frau Louise Glöde geb. Schiebler [53 J.] (Stettin). — Frl. Ida Meyn [29 J.] (Stettin). — Frau Marie Röhl geb. Völcker (Colberg). — Herr Friedrich Schuberg [47 J.] (Zingst). — Frau Bethke [85 J.] (Stettin).

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Anklam;
Erste Abtheilung,
den 10. Januar 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutspächters **A. Bartholomaei** zu Bugewitz bei Anklam ist der Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Nobiling** zu Anklam bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 22. Januar 1868, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslokale vor dem Kommissar, Kreisrichter **Wittchow**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14. Februar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 16. Februar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 11. März 1868, Vormittags $10\frac{3}{4}$ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Schönfeld**, Justizrath **Billerbeck** und Justizrath **Brasche** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der National-Dank.

Die seit dem 15. Oktober 1851 bestehende National-Dank-Stiftung für Veteranen, zur Unterstützung hülfsbedürftiger Veteranen, für jetzt vorzugsweise solcher aus den Jahren bis 1815, hat ihren Jahres-Bericht pro 1866 erstattet. Nach diesem Berichte ist das Jahr 1866 für die Wirksamkeit der Stiftung kein so günstiges wie die Vorjahre gewesen, weil in Folge der ruhmreichen Ereignisse des Jahres 1866, und durch die außer Verbindung mit dem National-Dank neu gegründete Victoria-National-Invaliden-Stiftung das Interesse für den National-Dank sehr in den Hintergrund gedrängt worden ist. Deshalb hat sich der allgemeine Unterstützungsfonds des National Danks auch gegen das Vorjahr auf 51,547 Rℓ. 1 Sgr. 9 ₰ vermindert. Aus diesem Fonds sind 3152 Rℓ. 15 Sgr. zu lebenslänglich fortlaufenden, 1893 Rℓ. 10 Sgr. zu einmaligen Unterstützungen und 256 Rℓ. zu sonstigen Unterstützungszwecken, zusammen 5301 Rℓ. 25 Sgr. verausgabt, darunter 440 Rℓ. an 44 Veteranen à 10 Rℓ. zur Feier ihrer goldenen Hochzeiten. Spezial-Stiftungen waren am Schlusse des Jahres 1866 überhaupt 74 mit einem Vermögensbestande von 105,467 Rℓ. 18 Sgr. 6 ₰. vorhanden. Aus den Revenüen dieser Spezial-Stiftungen, welche überhaupt nur zur Verwendung kommen dürfen, sind 1551 Rℓ. 15 Sgr. zu fortlaufenden und 5041 Rℓ. 5 Sgr. zu einmaligen Unterstützungen verausgabt. Die Verwaltungs-Kosten haben bei der Centralstelle der Stiftung 2601 Rℓ. 2 Sgr. 8 ₰. betragen. Auch bei der Stiftungs-Verwaltung in den Provinzen sind aus den vorangeführten Gründen mehrfache Ausfälle entstanden. Das Resultat der gesammten Stiftungs-Verwaltung für das Jahr 1866 erstreckte sich noch auf 28,756 hülfsbedürftige Veteranen, wovon nur 15,082 Mann von der Stiftung Unterstützungen haben empfangen können. Die Jahres-Einnahme betrug überhaupt 102,563 Rℓ. 27 Sgr. 9 ₰., und nach Hinzurechnung des aus dem Jahre 1865 übernommenen Bestandes hatte die Stiftung im Jahre 1866 über 362,367 Rℓ. 10 Sgr. 4 ₰. zu verfügen. Davon sind zu Unterstützungen überhaupt 76,189 Rℓ. 6 Sgr. 9 ₰., mithin 9215 Rℓ. 28 Sgr. 1 ₰. weniger als im Jahre 1865 verwendet, und Ende 1866 ist mit einem Bestande von 264,518 Rℓ. 4 Sgr. 5 ₰. abgeschlossen worden, so daß sich der Bestand gegen das Jahr 1865 um 4921 Rℓ. 7 Sgr. 3 ₰. vermehrt hat. Diese Vermehrung ist durch Gründung neuer Spezial-Stiftungen entstanden, deren Kapitalien nicht angegriffen und wovon nur die Zinsen zur Vertheilung kommen dürfen.

Berücksichtigt man, daß die Zahl der alten Krieger aus den Jahren bis 1815 zwar immer geringer, die gegenwärtig noch lebenden Veteranen aber auch in Folge hohen Alters immer hinfälliger und hülfsbedürftiger werden, so ist diesem National-Wohlthätigkeits-Institute, welches bisher sehr segensreich gewirkt hat, auch ferner die wärmste Theilnahme und Förderung der Zwecke desselben dringend zu wünschen.

Für die Nothleidenden in Kupfermühle und Bredow-Antheil ist bei mir eingegangen:

Frau Raddatz 1 Packet Kleidungsstücke. Mathilde Meyer 7 Sgr. 6 ₰. Frau Werner 1 Frauen-Mantel. Louise Engel 1 Packet Kleidungsstücke. Ungenannt 1 Packet Kleidungsstücke. Fabrikbesitzer Albert Krey 5 Rℓ. und 1 Packet Kleidungsstücke. Frau Rechnungsräthin Steinicke 1 Packet Kleidungsstücke. E. L. 1 Steppdecke und 10 Sgr. Maurermstr. W. Pieper 1 Rℓ. Frau Geiseler 1 Stück Bett, 1 Matratze, 1 wollenes Kleid. Sellmann 1 Packet Kleidungsstücke. Eine Wittwe in Penkun 1 Packet Kleidungsstücke. Pastor Modler in Neuenkirchen 20 Sgr. T. 2 Rℓ. Ungenannt 1 Stück Bett, 1 Schlafrock. Obermaschinenmeister Kretzschmer Kleidungsstücke und Leibwäsche. — Um fernere Gaben bittet

Stettin, den 22. Januar 1868.

A. Macdonald, Louisenstr. 16.



Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**

(Fortsetzung.)

„Ich mache zuweilen Musik," entgegnete Franz, „und liebe sie wie mein Leben."

„Dann müssen wir uns schämen," erwiderte Anselma, „denn so ganz wie unser Leben lieben wir die Musik doch nicht."

„Und dennoch kommt es auf eins hinaus," entgegnete Franz. „Sie lieben Ihr Leben, wie ich die Musik liebe. Ihr Leben aber ist Musik."

Anselma hätte gern auf die weitere Rede Franzens gehört, aber man wußte nicht, war ein feuriger Blick ihres andalusischen Cavallero oder etwas Anderes die Ursache, sie wußte schnell unter einer reizenden Entschuldigung, der nichts versagt werden konnte, abzubrechen und sich zurückzuziehen.

„Ist unser Leben so ganz Musik, wie Sie sagen," bat Fernanda, „dann werden Sie unsere Sympathie für die Musik begreifen, die Sie wie Ihr Leben lieben, und entschuldigen, wenn wir Sie zum Spiele auffordern."

„Donna Fernanda, Sie sagen wir," entgegnete Franz. „Wie werden Sie das rechtfertigen können?" —

„Mit dem besten Danke, den wir Ihnen alle darbringen werden," erwiderte Fernanda und machte mit dem Fächer eine so süße Bewegung, daß des schönsten Dankes viel verbürgt war.

Franz spielte einige Sätze aus einer Sonate von Beethoven mit der gewohnten künstlerischen Gewandtheit und tiefen Empfindung, mit welcher er in's Besondere Musik von Beethoven auffaßte. Die Gesellschaft hatte sich auf den Divans niedergelassen, die im Salon umherstanden, und die größte Stille und Aufmerksamkeit herrschte überall. Fernanda hatte fest ihr Auge auf Franz gewendet. Ihr Blick folgte den Bewegungen seiner Hand, ihr Herz fühlte mit den Schlägen seines Herzens. Selbst die Dienerinnen, welche Erfrischungen darbieten sollten, traten zurück und vergaßen ihre Pflicht.

Als Franz geendet hatte, waren alle in der freudigsten Bewegung und gaben ihren aufrichtigsten Dank zu erkennen. „Ja, Gottes Leben, welch ein Spiel?" sagten einige vor sich hin. „Gott segne die Mutter, die dich geboren!" sprach leise Donna Francesca. In Sennorita Fernanda's Seele bebte der schönste Wunsch wie ein Gebet zur heiligen Jungfrau. Ihr dunkles Auge von reinster Flamme, die durch den Flor ihrer langen Wimpern umgittert und gemildert ward, und das süße Lächeln ihrer Lippen sprach es aus, wie eine heilige Kunde. Franz setzte sich wieder nieder und spielte eines seiner Rondo's mit so viel Lebendigkeit und Grazie, daß sein Spiel alle Regung des Herzens beflügelte und nicht weniger seine Virtuosität auf dem Instrumente, als seinen Genius bezeugte.

„Donna Fernanda, hab' ich's zu Ihrer Zufriedenheit gemacht?" redete Franz die edle Spanierin an.

„Zur Zufriedenheit gemacht?" wiederholte sie fragend. „Es lebte und webte wie ein hoher freudiger Herzensschlag, der Gestalt gewonnen hat," fügte sie hinzu.

Und hätte Franz die Weise dieser schönen Andalusierin ganz gekannt, so hätte er die Bedeutung in dem wehmüthig tiefen und feurigen Blick verstehen müssen, mit dem sie sein Auge suchte. Und welche Hingebung lag in der Führung ihres Fächers, der bald den Blick ihres Auges verbarg, bald wie den Strahl eines holden Sternes enthüllte!

Franz begann zum dritten Male sein Spiel und verfolgte in freiem Ergusse seiner Seele eine Melodie, die bei den ersten Tönen wie ein Zauberschlag durch das Leben aller Anwesenden schlug. Franz faßte dieselbe Melodie wiederholt und immer neu gestaltend auf. Die Seelenbewegung der Gesellschaft machte sich bereits durch allerlei stille Zeichen mit Hand und Auge kund, und nur die Achtung vor Franzens Spiel hielt zurück, daß die Einzelnen nicht Paar zu Paar zu tanzen begannen. Franz hatte die lebendige und schmachtende Melodie eines Lieblingstanzes der Spanier, der Cachucha, gefaßt und seinem Spiele zu Grunde gelegt. Die Freude lachte von Aller Angesicht, und als Franz noch einmal die Melodie in den raschen, stürmischen Schluß seiner Phantasie verflocht, mischte sich der Gesang der Anwesenden in das flüchtige Spiel, daß selbst die Alten mit fortgerissen wurden und die weiten Räume des Hauses vom Jubel wiedertönten.

Franz hatte geendet und alle klatschten, fast schien es ungewiß, ob über Franzens Spiel oder über ihre eigene Freude. Aber Franz freute sich an dem Sinn des Volkes für Gesang und Musik und fand seinen alten Satz bestätigt: Man fasse das Volk bei seiner Freude, oder bei seinem Schmerze, und man hat es für sich gewonnen. Von Fernanda's stillem, innigen Danke, wie er in Wort und Blick sich gab, darf ich schweigen, da ich weder den Klang ihres Wortes, noch die sanfte Gluth ihres Blickes zu schildern vermag.

(Fortsetzung folgt.)

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Thlr., ganz vollständig mit Laubsägebügel; Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

E. F. Winguth,

Breitestraße Nr. 6,

beehrt sich, sein bestens assortirtes Lager **Schumann**'scher und **schlesischer Porzellane**, sowie **englischer, belgischer** und **böhmischer Crystall-Glaswaaren** angelegentlichst zu empfehlen.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer, Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.

J. Schwerdtfeger, Apotheke in der Schuhstr. 28.

W. Marquardt, Apotheke in der Neustadt.

Ich bestätige gerne zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen **G. A. W. Mayer'schen Brustsyrups** von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin und erkenne ich die Wohlthat eines solch ausgezeichneten Hausmittels, welches in keiner Haushaltung fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen Leidenden bestens empfehlen.

Constanz am Bodensee, den 20. März 1867.

Frau Zimmermeister **Emele.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Spielkarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt,
feine Whist- 10 Sgr. pro Spiel.
" deutsche 5¼ " "

Carl Weibezahl.
Hannover.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,
Mönchenstraße 27—28.

Offerte.

Ich empfehle mein weißes, fast

geruchfreies Thüringer Erdöl

zum Mischen mit **Petroleum** zu bedeutend billigeren Preisen als Petroleum, mit dem Bemerken, daß durch diese Mischung das Petroleum an Feuergefährlichkeit verliert, sparsamer brennt und die Flamme ebenso schön weiß bleibt.

Probefässer von 2½ Ctr. stehen zu Diensten, jedoch nur an Wiederverkäufer. Ich werde damit den Beweis führen, daß das Thüringer Erdöl sich vorzüglich dazu eignet, den Consumenten ein billigeres, reelles Licht zu schaffen.

Correspondancen nehme nur **franco** an.

Weißenfels in Thüringen,
den 29. December 1867.

Albert Kobe.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Aufruf an alle Raucher!

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort einige große Posten ff. Cigarren 50 % unterm Einkaufspreis verkauft werden.

Pflanzer Schilfpackung, reine Habanna,
a Tausend 16 Thlr., ¼-Kisten 4 Thlr.
Cuba mit Java, a Tausend 12 Thlr., ¼-Kisten 3 Thlr.

Die Zusendung geschieht von mir bis ins Haus franco, und nehme ich dieselben nicht convenirenden Falls wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle wieder nachbestellt, ich würde auf keinen Fall so günstige Bedingungen, wie oben gesagt, stellen.

Außerdem bekommt jeder Abnehmer von ¼-Kiste einen ff. Stahlstich, welcher ein Geheimniß trägt, 1½ Elle lang, ebenso breit ist, **gratis** franco dazu, z. B. die Venus, der Liebling des Serails, oder Vor und nach dem Balle u. s. w., alles vorzüglich schöne Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme des Betrags oder Einsendung gern und prompt versandt durch

Carl Berthold jun. in Leipzig,
Marienstraße Nr. 17.

Metall-Särge

aus der Fabrik der Herren **Solon & Co.** in Berlin welche wegen ihrer Solidität, Eleganz und Billigkeit überall große Anerkennung gefunden, zu **Fabrikpreisen:**
für Erwachsene von 25 Thlr. an,
" Kinder " 5 Thlr. "

Holz-Särge

vom eigenen, stets vollständig assortirten Lager, gekehlte für Erwachsene von 6 Thlr., für Kinder von 1½ Thlr. an, empfiehlt

R. Grawitter,
Tischlermeister, Rosengarten Nr. 32.

Zum

Schutze des Leders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und längeren **Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen** eingeführte **Lederöl** von

H. Elsner in Posen.

Gen.-Depot bei Herrn **Emil Karig** in Berlin. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr.

Gothik.

Für Schlösser, Kirchen und mittelalterliche Einrichtungen besitzen wir eine reiche Auswahl durchaus stylgetreuer gothischer und romanischer Teppichmuster.

Fröhlich & Leven,
Teppich-Fabrikanten in Cöln,
Königl. Hof-Lieferanten.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Ein langjähriger treuer Verehrer und umsichtiger Vertreter der Aristokratie, ausreichend bewährt und empfohlen, offerirt respektablen Kavalieren und Grundeigenthümern **Hand-Darlehne** von 300 bis 5000 Thlr. resp. mehr **jetzt oder später** sub K. A. 22 fr. poste restante Hof-Postamt Dresden.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48, 3 Tr.

Gummischuhe werden reparirt Schuhstraße 27, 2 Treppen links.

Capitalien in jeder beliebigen Höhe bringe ich auf gute Hypotheken ohne jede Provision unter; ebenso beschaffe ich Capitalien auf Hypotheken gegen sehr niedrige Provision; zugleich empfehle ich mich zum Ankauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art unter reeller Bedienung.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße 4/5.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch**, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin**, Jägerstraße Nr. 75—76. **Auswärtige brieflich.**

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

		Thlr.	Sgr.
I.	Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
	a) im Innern der Stadt	—	20
	b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
	c nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
	d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II.	Für den Transport eines **Flügels**		
	ad I. a)	1	5
	ad I. b)	1	15
	ad I. c)	2	—
	ad I. d)	3	—
III.	Für den Transport eines **verpackten Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . .	—	10
VI.	Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	15

Eingesandt.

Neuerdings ist vielfach schlecht gereinigtes, qualmendes und dunkel brennendes **Petroleum** im Handel vorgekommen, worauf wir das Publicum aufmerksam machen.

Wem daran liegt, **wirklich vorzüglich schönes Petroleum** zu haben, der möge es bei **A. Horn geb. Nobbe, Lindenstr. 5,** kaufen. Preis, wie überall, 4 Sgr. pro Flasche.

Wir glauben mit dieser Empfehlung nicht nur obiger Firma, sondern erst recht dem Publikum einen Dienst zu erweisen.

Mehrere Sachkenner.

Frische Husummer Austern

in ganz vorzüglicher Qualität erhalte jetzt täglich Zusendung, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

F. Hübke, Ostender Keller.

Salon Agoston

im Schützenhause.

Täglich große brillante Vorstellung aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion in Verbindung mit den großartigen Geister-Erscheinungen.

Anfang an Wochentagen 7½ Uhr. An Sonntagen 4 und 7½ Uhr. Billets sind vorher zu haben in den Buchhandlungen von **Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr,** sowie von 11—1 Uhr an der Theater-Casse. — Kassenöffnung: Abends eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 24. Januar 1868.

Zum Benefiz für Fäulein **Elise** und **Helene Menzel,**

unter gefälliger Mitwirkung der Solo-Tänzerin

Mrs. Mary Stafford-Belling

vom Drurylam-Theater in London.

Tanz.

Hierauf:

Eine kleine Erzählung ohne Namen.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Hierauf: **Tanz.**

Sodann:

Der Kurmärker und die Picarde.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

La Nymphe curieuse.

Pantomimisches Ballet-Divertissement in 2 Bildern, arrangirt von Geschwister Menzel.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Französischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere Unterricht ertheilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

R. Grassmann in Stettin.

Eine geprüfte Erzieherin, Tochter eines Officiers, die längere Zeit mit Erfolg unterrichtete und musikalisch ist, sucht zum 1. April in einem stillen Hause einen Wirkungskreis als Erzieherin oder Gesellschafterin. Dieselbe wäre auf Verlangen auch befähigt und bereit, sich der Leitung und Führung des Hauswesens zu unterziehen. Gef. Off. unter M. P. 34 bef. d. Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.